

## Silvia Ohse

---

**Von:** Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]  
**Gesendet:** Montag, 27. Februar 2012 22:21  
**An:** Silvia Ohse  
**Betreff:** WG: GEJ.07\_209: die Belehrungen auf dem Berggipfel: über die Seele

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]  
**Gesendet:** Sonntag, 26. Februar 2012 09:30  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_209: die Belehrungen auf dem Berggipfel: über die Seele

Liebe Liste,

die drei Bauleute (Zimmermänner) Josef, Jesus, Jakobus und der Bauherr (Auftraggeber) ziehen nach der Rast bei einem griechischen Wirt weiter. Sie erreichen einen Berggipfel, auf dem das bisherige und alt gewordene Anwesen des Griechen steht, das durch ein neues Anwesen ersetzt werden soll.

**Das Wort "Berggipfel"** ist nicht nur der Ausdruck für eine Gegebenheit in der Natur, sondern auch die Entsprechung für tiefen inneren Sinn: **es ist eine hohe seelische Erhebung mit der Möglichkeit eines guten geistigen Weitblicks.**

**Hier wird Jesus wichtige Belehrungen über Geistiges geben; es ist ein Gipfel des Geistes, den Jesus offenbart: ein Berggipfel.**

Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 209 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

*[GEJ.07\_209,01] (Der Herr:) „Es war dies ein alter Flecken, auch auf einem ziemlich hohen Berge gelegen, von dessen höchster Spitze man an einem reinen Tage schon das große Meer sehen konnte. Zuerst des Fleckens standen unseres Griechen auch schon sehr schadhafte gewordene Häuser und Stallungen, die natürlich alle niederzureißen und andere dafür zu erbauen waren.*

**Hier auf dem geistigen Gipfel ist die "Baustelle": hier soll Altes durch Neues ausgetauscht werden: alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind durch neue zu ersetzen.**

*[GEJ.07\_209,02] Als Joseph das alles wohl besichtigt hatte, da sagte er zu Mir: ‚Mein Sohn, wenn wir das natürlichen Weges niederzureißen und dann wieder neu aufzubauen haben, dann haben wir allda weit über ein Jahr zu tun und zu arbeiten!‘*

*[GEJ.07\_209,03] Sagte Ich (Jesus): ‚Laß darum in dir keine Sorge aufkommen! Was Ich sagte, das wird auch geschehen! Doch heute und morgen nicht; aber übermorgen wird alles in der größten Ordnung dastehen.‘*

**Jesus deutet an, dass die ganze Arbeit - die groß ist - wie durch ein Wunder wie im Augenblick erledigt werden wird. Wo Gott wirkt, gelten die irdischen Maßstäbe nicht.**

*[GEJ.07\_209,04] Fragte nun der Grieche, sagend: ‚Ich möchte euch heute abend doch ganz gut jüdisch bewirten; aber es geht mir in dieser Hinsicht auch ein wenig schlecht. Mit den Fischen als der Lieblingskost der Juden geht es bei uns auch um kein Haar besser, als es dem Wirte geht, bei dem wir unser Tagesmahl hielten; denn es gibt hier keinen bedeutenden Bach, keinen See, und bis zum Meer ist es wohl noch ein wenig zu weit. Aber Hühner, Eier und Lämmer und Kälber habe ich wohl, desgleichen gesäuertes Brot, Salz und einen guten Wein, den ich selbst in meinen vielen und*

**großen Weinbergen baue. Es kommt nun pur auf euch an, zu wählen, und es soll alles zur rechten Zeit bereitet sein.'**

Der Grieche nennt seine Möglichkeiten der Bewirtung der Bauleute Josef, Jesus, Jakobus. Er kann die übliche Nahrung anbieten: aber Fische hat er nicht für den Verzehr. Er kann Nahrung anbieten, die auf der Erde gedeiht, Nahrung, die im Wasser gedeiht, hat er nicht verfügbar.

Das Wort "Fisch" ist wie das Wort "Lamm" ein Begriff der Entsprechung des Geistigen im Natürlichen.

E. Swedenborg sagt es wie folgt im Werk "Die wahre christliche Religion":

**"Fisch bedeutet die Wahrheit im natürlichen Menschen"** (WCR Rd.Nr. 290, 405, 271).  
**"Lamm bedeutet Unschuld"** (WCR Rd.Nr. 200b).

**In der Entsprechung des Wortes Gottes für die Menschen in ihrer natürlichen Sprache bedeutet das:**

**Unschuldige (natürliche) Neigungen kann der Grieche seinen Gästen anbieten, aber die Wahrheiten Gottes im Natürlichen hat er nicht (noch nicht) verfügbar. Jeder Mensch kann nur das geben, was er selbst in seinem Gemüt (Herz und Verstand) verfügbar hat.**

Allgemein gilt: Die Fische (wenn es keine Raubfische sind) und die Lämmer nehmen gute Nahrung auf. Beide Tierarten ernähren sich von Nahrung, in der keine Neigungen zur Aggression sind (Gras der Weide bzw. Kleinlebewesen im Wasser). Wird der Fisch aus dem Wasser gezogen (aus den Wahrheiten seines natürlichen Seins genommen), wird er zur Nahrung auf einer Ebene oberhalb seines eigenen bisherigen Lebens: er wird zur Nahrung des Menschen, der sein geistiges Sein zu fördern bemüht ist.

**[GEJ.07\_209,05] Sagte Joseph: ‚So laß uns ein Lamm bereiten; alles andere wird schon ohnehin recht und in der Ordnung sein!‘**

**[GEJ.07\_209,06] Sagte der Grieche: ‚Ganz gut! Es soll meiner vielen Lämmer bestes und fettestes geschlachtet und bereitet werden! – Aber es fragt sich nun, was wir bis zum vollen Abende machen sollen, damit uns die Zeit nicht zu lang wird!‘**

**[GEJ.07\_209,07] Sagte Ich (Jesus): ‚Da gehen wir auf die volle Höhe deines Berges und besehen uns dort diese Gegend, die sehr schön ist, so ein wenig, und es kann sich da noch so manches ereignen, das uns vielen Stoff zum Nachdenken und zum Besprechen bieten kann!‘**

**Dieser Satz, den Jesus spricht, ist eine klare Bezeichnung einer äußeren Absicht (Vorgang im Natürlichen) und gleichzeitig eine wunderschöne geistige Entsprechung dessen, was Jesus nun in Form von Belehrungen tun wird (Vorgang im Geistigen).**

**[GEJ.07\_209,08] Als ich diesen Wunsch geäußert hatte, waren alle damit vollkommen einverstanden. Wir machten uns auf und waren auch bald auf dem Berge, das heißt, auf dessen höchster Kuppe.**

**[GEJ.07\_209,09] Von da ersahen wir bald das große Meer ganz, da es ein gar reiner Sommertag war, und wir waren alle sehr vergnügt über diesen großartig herrlichen Anblick.**

Auch das Wort "Meer" ist ein Ausdruck der geistigen Entsprechung und benennt das Endlose im Natürlichen, das Unbestimmte, das Gleichartige, das nicht Unterschiedene.

**Hier auf dem Berg sehen Josef, Jakobus und der Grieche das Endlose des Unbestimmten, das nicht Differenzierte. Jesus wird dieses Nicht-Unterschiedene in geistige Klarheit überführen.**

**[GEJ.07\_209,10] Und Joseph sagte selbst ganz gerührt: ‚Oh, ist doch diese Erde als die Erziehungsstätte der Kinder Gottes schon so schön, daß man sich nichts Schöneres und**

**Herrlicheres wünschen kann; wie schön muß dann erst der Himmel sein, den wir nach dem Tode dieses Leibes und nach der Auferstehung am Jüngsten Tage zu erwarten haben! Es liegt zwischen diesem matten Leibesleben und jener herrlichen Auferstehung eine gar lange, leblose, finstere Nacht; aber ich betrachte die Sache also: Wenn jemand eine ganze Nacht im Leibesleben noch durchwachen müßte, wie lang müßte sie ihm vorkommen? Da aber der Mensch die ganze lange Nacht gar süß durchschläft, so kommt sie ihm am Morgen oft noch zu kurz vor. Und so meine ich, daß uns am Tage der Auferstehung die lange Nacht nicht zu lang vorkommen wird. Der liebe Herr hat ja alles allerbestens also eingerichtet, daß es zum Glück und größten Heile jener Menschen gereichen muß, die Seine Gebote halten und mit aller Zuversicht auf Ihn vertrauen.'**

Josef und die beiden anderen (Jakobus und der Grieche) lassen ihre Seelen von den Schönheiten der Natur anrühren (beleben): dadurch werden sie aufnahmefähig für das, was ihnen Jesus nun sagen wird.

**[GEJ.07\_209,11] Darin stimmte auch unser Grieche mit der Meinung des alten Joseph überein, fragte Mich aber doch, was Ich dazu sage.**

**[GEJ.07\_209,12] Ich aber sagte: ‚Ja, ja, das sind wohl recht schöne und weise klingende Worte! Es war das ein recht gutes Bild; nur das einzig Fatale hat es, daß es nicht auch also wahr ist, wie es sich recht schön und erbaulich aussprechen und anhören läßt. So Ich nun aber bei euch bin, – warum fraget ihr denn Mich nicht, wie sich die Sachen mit dem Leben der Seele nach dem Abfalle des Leibes verhalten werden? Ich werde es doch besser wissen als ihr! Ich aber weiß nichts von einer beinahe ewig langen Todesnacht der Seele nach dem Abfalle des Leibes, sondern **in dem Augenblick, in dem der schwere Leib von dir abfallen wird, wirst du dich auch schon in der Auferstehung befinden und fortleben und wirken in Ewigkeit, das heißt, wenn du als ein Gerechter vor Gott diese Welt verlassen wirst.****

**Jesus sagt, dass die drei wissen sollen, wie es mit dem Leben der Seele nach dem Leibestod ist (mit der Seele weitergeht).**

Die Vorstellung im Judentum über die beinahe ewig lange Todesnacht bis zum "jüngsten Tag" ist so falsch wie auch die Vorstellung abwegig ist, dass sich dann die Gräber der Toten öffnen werden und die Menschen mit einem neuen irdischen Leib aus ihren Gräbern hervorkommen. Das Bemühen, jüdische Friedhöfe auf Dauer zu erhalten, ist demzufolge unnötig.

Richtig ist, was Jesus sagt: **"... in dem Augenblick, in dem der schwere Leib von dir abfallen wird, wirst du dich auch schon in der Auferstehung befinden und fortleben und wirken in Ewigkeit, das heißt, wenn du als ein Gerechter vor Gott diese Welt verlassen wirst."**

**[GEJ.07\_209,13] Stirbst du aber als ein Ungerechter vor Gott, so wird dann wohl eine sehr lange Nacht zwischen deinem Leibestode und deiner wahren Auferstehung folgen – aber keine dir unbewußte, sondern eine der Seele wohl bewußte –, und das wird der Seele rechter und lange währender Tod sein. Denn ein Tod, um den die Seele nicht wüßte, wäre ihr auch kein Tod; aber der Tod, dessen sie bewußt sein wird im Reiche der unlauteren Geister, wird ihr zur großen Pein und Qual werden. Sehet, also stehen die Sachen! Und weil ihr das nun wisset, so denket und redet ein anderes Mal klarer und wahrer; um was ihr aber nicht wisset, um das fraget Mich, damit ihr durch eure Worte nicht in allerlei Irrwahn verfallt! Das merket euch alle!'**

Stirbt aber der Mensch noch behaftet mit Neigungen des Irdischen (z.B. der Sexualität, der Geldgier, der Habsucht, mit Rachegeleüsten, mit Verhaftetsein an einern geliebten irdischen Menschen, etc.), ist er nicht frei, um mit seiner Seele in höhere Sphären der geistigen Welt aufzusteigen: er ist nicht in der Lage, sich zur Auferstehung hin zu Gott zu erheben: er "liebt" weiterhin das Irdische.

Hierzu stehen wichtige Offenbarungen im Werk "Erde und Mond", Abschnitt "die geistige Erde", ein Teil der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

**[GEJ.07\_209,14] Sagte darauf der Grieche: ‚Ja, also ist es, und also muß es sein, und anders kann es nicht und nimmer sein! Aber da wir nun schon hier eine wunderherrliche Rundschau genießen und diese offenbar nur unsere lebendige, fühlende und empfindende Seele durch die Augen des Leibes wie durch ein paar Fenster ihres zeitweilig belebten wandelnden Hauses, das wir Leib nennen, selbst schaut, darüber denkt und sich an der Herrlichkeit hoch ergötzt, so fragt es sich, ob die Seele auch nach dem Abfalle des Leibes diese Welt und ihre Schönheit wird schauen und beurteilen können, das heißt, wenn sie sich irgendwo auf dieser Erde Boden befände. – Was kannst du, gottvoller Jüngling, darüber für einen Aufschluß geben?‘**

**Der Grieche möchte nun von Jesus erfahren, ob die Seele nach Abfall ihres irdischen Leibes die Erde und ihre Schönheit schauen und beurteilen kann?**

Jesus gibt hierzu ein wundervolle Perspektive, eine Verheißung.

**[GEJ.07\_209,15] Sagte Ich: ‚Des vollkommenen und gerechten Menschen Seele wird nicht nur diese ganze Erde mit einem Blick durch und durch und über und über beschauen und über alles hellst und vollkommenst urteilen können, sondern noch über endlos mehr; denn diese Erde ist nicht die einzige im endlosen Schöpfungsraume, sondern es gibt deren noch gar endlos viele und auch um gar vieles größere im endlos großen Schöpfungsraume und ebenso viele entsprechende im Reiche der reinen Geister.‘**

**Geistig wiedergeborene Menschen (irdisch vollendete Menschen) werden als Geist-Seele-Wesen der geistigen Welt die ganze Erde überblicken können: jedoch nicht nur die Erde werden sie überblicken, sondern endlos viele Himmelskörper des gesamten Kosmos - des großen Schöpfungsraumes -, die überall geistig belebt ist.**

**Wird ein Mensch "Kind Gottes", d.h. ist er ein vollkommener Mensch bei Gott geworden, tritt er in die Ähnlichkeit Gottes ein und erfasst und sieht alles mit seinem Geist, was in der Schöpfung ist:**

**Der Mensch (Sohn, Kind) und Gott (Vater) sind dann wie Einer. Der Mensch ist dann eins (in Ein-heit) mit Gott (bei und in IHM), dem Vater, so in Ein-heit, wie Jesus mit dem Vater eins geworden ist.**

**[GEJ.07\_209,16] Doch über das kann ein Mensch erst dann eine helle Vorstellung bekommen, wenn er es vom Geiste Gottes im Herzen seiner Seele vernimmt und in ein erweitertes Schauen übergegangen ist.**

**[GEJ.07\_209,17] Kurz und gut, die vollkommene Seele kann alles; nur die unvollkommene, die geistig blind ist, die wird nichts anderes sehen können als die leeren und wesenlosen Ausgeburten ihrer eitlen**

**Einbildung. Wenn aber dann eine Seele auch im andern, leiblosen Leben in sich gehen und sich möglicherweise bessern wird, so wird sie dadurch dann auch in ein helleres, wahreres Schauen übergehen, – aber freilich auf einem längeren und um vieles beschwerlicheren Wege als hier. Und jetzt wisset ihr auch in dieser Hinsicht das Nötigste; glaubet, daß es also und nicht anders ist, und haltet die Gebote, so werdet ihr vollkommen werden in euren Seelen!‘**

**Die Befreiung der Seele des Menschen in der geistigen Welt von noch bestehenden irdischen (satanischen) Neigungen kann ein langer und schwieriger Prozess (Vorgang) sein. In der geistigen Welt (im Jenseits) schmort der Mensch - der nicht in seine Auferstehung hinein gehen kann**

**- wie im "eigenen Saft".**

**In der geistigen Welt ist die unfreie Seele immer mit sich selbst beschäftigt; sie erhält keine Anstöße, keine hilfreichen Belehrungen von außen. Was an Verbesserungen zu erreichen ist, das muss die noch nicht freie Seele alles aus sich (ohne Hilfe von außen) erreichen.**

Das Jenseitswerk der Neuoffenbarung "Bischof Martin" beschreibt solche Reinigungsvorgänge: Zuerst muss der Mensch mit allen seinen Kräften und mit großer Ernsthaftigkeit nach Verbesserung streben und Erfolge dabei haben, dann erst erhält er zusätzlich Hilfe von Engelkräften Gottes mit dazu.

**Auch Engel dürfen die Seele und den Geist des Menschen, die ringen (sich verbessern wollen), nicht in ihrer Willensfreiheit beeinträchtigen: auch gut gemeinte Hilfe- bzw. Beistands-Maßnahmen können Beeinträchtigungen des Willens des Menschen sein. Das will die Ordnung Gottes nicht: der Mensch muss sich aus seinem eigenen seelischen Sumpf ernsthaft befreien wollen. Kommt er da heraus, werden ihm darauf aufbauende Kräfte gegeben. Was er dann mit den zusätzlichen Kräften macht, ist wiederum seine eigene freie Entscheidung.**

Das zeigt vor allem: wie wirr und irr die Vorstellung in der römischen Kirche darüber ist, dass durch Fürbitte-Gebete ein Mensch aus der Hölle oder dem "Fegefeuer" herausgebettet werden kann.

***GEJ.07\_209,18] Sagte darauf noch der Grieche: „Das glaube ich nun auch ungezweifelt fest und bin überzeugt, daß es also ist; aber uns Griechen fehlt es noch an einer richtigen und wahren Vorstellung von der Gestalt und Form einer Seele. Möchtest du uns nicht auch noch darüber einen Wink geben?“***

Der Grieche lässt nicht locker: er will mehr und mehr von Jesus über die Seele des Menschen in Erfahrung bringen. Nun möchte er wissen, welches Aussehen (Gestalt) die menschliche Seele im Jenseits hat.

Um seine Befreiung vom Bösen muss sich der Mensch selbst bemühen: wird ein Priester als Fürsprecher bemüht, ist das ohne Nutzen (nur vom Nutzen für die Kasse des Priesters).

***[GEJ.07\_209,19] Sagte Ich: „O ja, was euch frommt, das tue Ich stets gerne! Siehe, die Seele hat dieselbe Gestalt und Form wie ihr Leib, aber nur in durchaus vollkommenerem Maße. Doch ist hier nur von einer vollkommenen Seele die Rede. Sie hat alles, was ihr Leib hatte, aber natürlich und von selbst verständlich zu anders gestalteten Zwecken. Aber ihr geistiger Leib ist nicht Materie, sondern pure Substanz.“***

**Die Seele und der Leib sind in ihrer Gestalt gleichartig. Der Leib hat die Form wie die Seele, die Seele hat die Form wie der Leib. Das bedeutet: die Seele ist überall im Leib anwesend und formt den Leib nach ihrer Seelengestalt (Gestalt ihrer Substanz).**

**Die Seele hat das Aussehen einer schönen Menschengestalt, aber nur, wenn die Seele eine reine (Gott wohlgefällige) Seele ist.**

**Ist die Seele eines Menschen unrein, hat die Seele als Forge davon eine hässliche Gestalt: siehe das Bild der Teufel (mit Pferdefuß, Hörnern, Buckel, etc.).**

**Von bildenden Künstlern wurden verunstaltete Menschengestalten (siehe den flämischen Maler Bosch) wiederholt dargestellt: Menschen mit großen Verunstaltungen, um zu zeigen, dass sie verdorbene, unreine Seelenwesen sind.**

Im Leib des Menschen der Erde ist seine Seele in jedem Teil seines Körpers anwesend und im Gesicht kommt der Charakter der Seele zum Ausdruck: z.B. Liebenswürdigkeit im Ausdruck oder Missgunst im Ausdruck des Gesichts.

Aber erst in der geistigen Welt (nach dem Leibestod) bildet sich die Seele in ihrer ganzen Gestalt

entsprechend ihres Wesens (Charakters) aus. Der noch irdische Leib ist stabil, weil er Grobmaterie ist: erst wenn die Grobmaterie durch den Leibestod entfallen ist, zeigt sich die Seelengestalt unverhüllt (in wahrer Gestalt).

Die Jenseitswerke der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber zeigen auf (auch Swedenborg stellt es dar), wie sich die Seele in ihrer Gestalt verändert - z.B. hin zum schöneren Aussehen -, wenn sich die Seele in der geistigen Welt mehr und mehr reinigt. Das bedeutet: die hässlichen Seelengestalten sind höllische Gestalten: das zeigt sich erst, wenn der materielle Leib nicht mehr vorhanden ist.

### **Feinstoff (Seelenstoff) ist leichter formbar als Grobstoff (Materie des Leibes).**

*[GEJ.07\_209,20] Die Substanz aber ist gleich dem aus der Sonne gehenden Lichte, das gegenüber der Materie wie gar nichts zu sein scheint und dennoch der Grundstoff der Materie ist, ohne mit ihr ein und dasselbe zu sein; denn aller Urstoff ist frei und ungebunden. Und so wisset ihr nun auch um das.*

**Die Seele ist Substanz, das bedeutet: die Seele formt sich nicht aus grober Materie, sondern aus sehr unterschiedlichen Kleinstpartikeln (Quanten, siehe Wissenschaft der Physik), die überall in der Luft (der Atmosphäre) der Erde vorhanden sind (vergleiche die Lichtquanten).**

**Die Seele besteht aus "Feinstoff" und ist als Substanz zwischen herkömmlicher (grober) Materie und Geist eingeordnet, der völlig stofflos ist.**

**Die Substanz kann als die innere Eigenschaft des Stoffes begriffen werden: die Neuoffenbarung spricht hier von "Intelligenzspezifika", den in den Stoffen vorhandenen Intelligenzen: die Substanzen der Stoffe, der Materie.**

Siehe insbes. das Werk "Erde und Mond" der Neuoffenbarung, z.B. Kapitel 46 und 47 "Zusammensetzung der Intelligenzspezifika in den Lebewesen (= Seelen der Lebewesen)" zur Vertiefung.

*[GEJ.07\_209,21] Damit ihr euch aber davon noch einen klareren Begriff machen möget, so mache ich euch nur darauf aufmerksam, daß ihr euch zurückerinnert an Erscheinungen verstorbener Menschen, die ihr schon auf Momente zu öfteren Malen gesehen und sogar gesprochen habt. Haben sie ein anderes Aussehen gehabt, als sie bei ihren Leibeslebzeiten hatten?'*

Wenn verstorbene Menschen (deren Seelen) irdischen Menschen (Menschen im Fleisch) vorübergehend erscheinen dürfen, erscheinen sie in der Gestalt, die sie nun in der geistigen Welt haben. Waren die Erscheinenden während ihrer Erdenzeit Gott wohlgefällige Menschen, werden sie von den Irdischen leicht wieder zu erkennen sein: sie haben ihre vorherige irdische menschliche Gestalt beibehalten können. Werden Erscheinende (Geister) nicht als ehemalige Menschen von den Irdischen erkannt, sind die Geister in der jenseitigen Welt nun deformiert: ihre Gestalt ist hässlich geworden oder erscheint gar nicht mehr als menschliche Gestalt (sie wurde in der geistigen Welt eine seelische Missgestalt).

*[GEJ.07\_209,22] Sagte der Grieche: ‚Ja, ja, jetzt erkenne ich erst völlig, daß du in allem die volle Wahrheit geredet hast! Ich habe schon zu gar vielen Malen derlei Erscheinungen gehabt, habe mit mehreren Verstorbenen sogar gesprochen und bin von ihnen über manches sogar belehrt worden, und ich habe sie nie anders gesehen denn in der vollkommenen Menschengestalt. Ich danke dir darum für diese Belehrung.‘*

*[GEJ.07\_209,23] Auch Joseph und Jakobus gaben Mir dasselbe Zeugnis, wie das derselbe Jakobus nun hier als Mein Jünger bezeugen kann.*

*[GEJ.07\_209,24] Als aber während dieser Meiner Belehrungen die Sonne untergegangen war, verließen wir alle froh und heiter die schöne Höhe und begaben uns ins Haus des Griechen, allwo schon ein wohlbereitetes Abendmahl auf uns wartete, das wir denn auch mit einer rechten Lust verzehrten, und uns sodann gleich zur Ruhe begaben, deren besonders Joseph schon sehr bedurfte.“*

Jesus hat seine wichtige Belehrung auf dem Berggipfel beendet; ER hat dem Josef und Jakobus, insbes. dem wissbegierigen Griechen wichtige geistige Erkenntnisse gegeben: als geistige Entsprechung ist das ein großer Weitblick oder Tiefblick vom Berg in die Weite der Umgebung.

Jesus hat Wichtiges über die Seele des Menschen offenbart:

a) Gleich nach dem Leibestod geht die Seele in der geistigen Welt entweder in Richtung Auferstehung bei Gott oder in Richtung Hölle und damit in die inneren Wirren der Seele, aus der sie sich nur sehr mühsam befreien kann.

b) Kann die Seele nach ihrem Leibestod in die Auferstehung bei Gott gehen, kann sie alles schauen und erkennen, was auf der Erde stattfinden und auch auf der Unzahl der Himmelskörper im Kosmos alles sehen und erkennen. Eine Seele hat diese Fähigkeit, wenn sie als vollendet bei Gott ist und in Gottes Ähnlichkeit (als wahres Kind des Vaters) eintreten durfte.

c) In der geistigen Welt hat die Seele eine Gestalt wie ein Menschenleib: entweder eine schöne Menschengestalt oder eine teuflisch hässliche Gestalt (mit sehr vielen Abstufungen der Hässlichkeit).

Gott der Herr hat für Sich Selbst die menschliche Gestalt als Erscheinungsform gewählt; das ist die schönste menschliche Gestalt (als Substanz = Seele). Da der Mensch in die Ähnlichkeit Gottes hineinwachsen soll, hat er bei seiner Vollendung eine ähnlich schöne Gestalt wie der Vater, wie Gott der Herr und konsequenterweise haben die bösen Menschen eine teuflische (widergöttliche) Seelen-Gestalt.

Jesus und Josef mit Jakobus sind nun im Haus mit dem Griechen - dem Gastgeber - versammelt und genießen nach einem ereignisreichen Tag gemeinsam ein Mahl, denn auch der Körper, nicht nur Seele und Geist wollen (und sollen) gestärkt werden.

Es zeigt sich, dass es Jesus (als Zimmermann) gar nicht eilig hat, mit der großen Bauarbeit für den Griechen zu beginnen; ER wird es auf göttliche Art durchführen.

An folgenden Morgen wird Jesus mit dem Griechen, mit Josef und Jakobus hinunter und hinaus an das Meer (zur Stadt Thyrus) aufbrechen; siehe dazu das folgende Kapitel 210. Hier folgen weitere wichtige Ereignisse.

Herzlich  
Gerd